

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbortort... 2.10, außerhalb 2.20

Gegründet 1877.



Die 1spaltige Zeile über deren Raum 12 Hg. Die 2spaltige über deren Raum 20 Hg.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 296 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 17. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Kongress der A.- und S.-Räte.

Berlin, 16. Dez. Heute wurde im preussischen Abgeordnetenhaus der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands eröffnet.

Vollbeauftragter Ebert: In einer Stunde leidenschaftlicher Entschlossenheit habe ich in den ersten Novembertagen zertrümmert, was im Laufe der Zeit morsch geworden war.

Zu Vorsitzenden werden gewählt: Oberbürgermeister Leinert-Dannover (Mehrheitssozialist), Seeger-Leipzig (Unabhängig) und Gromenolla (Vertreter der Soldaten der Westfront).

Der Kongress nahm diese Forderungen zur Kenntnis u. wird darüber beraten.

Die Umwälzung im Reich.

Berlin, 16. Dez. Die bürgerlichen Parteien veranstalteten gestern mehrere Versammlungen. Der Regierung wurde von dem Abg. Naumann vorgeworfen, daß sie nichts leiste und keine Willensstärke gegen die Umtriebe der Spartakusleute zeige.

Die Spartakusleute machten einen Umzug, an dem sich auch Schulkinder beteiligten. Vor dem Abgeordnetenhaus, dem Sitz des Volksgerechts wurden Reden gehalten, worin für die Jugendlichen verlangt wurde: Sechsstündiger Arbeitstag für Leute unter 18 Jahren, Mindestlohn, Beschränkung der Arbeitszeit auf 2 Jahre, Herabsetzung des Wahlrechtsalters und Volljährigkeit mit dem 18. Lebensjahr.

Hindenburg an die Eisenbahner.

Berlin, 15. Dez. In einem Rundschreiben an alle deutschen Eisenbahnverwaltungen spricht Generalfeldmarschall v. Hindenburg den deutschen Eisenbahnbehörden und allen ihren Angestellten seinen Dank für alles aus, was von den Heimatsverwaltungen während der hinter uns liegenden Kriegsjahre im Dienste des Heeres geschehen ist.

Beschleunigung der Lebensmittelversorgung? Köln, 16. Dez. Nach der „Köln. Ztg.“ haben sich die Vertreter des Bundes auf den Verhandlungen in Deter bereit erklärt, eine Beschleunigung der Lebensmittelzufuhr unter gewissen Voraussetzungen zuzulassen.

Aufruhr in Dresden.

Dresden, 16. Dez. Vor dem Konzerthaus in der Reitbahnstraße kam es durch Anhänger der Spartakusgruppe zu Ausschreitungen, wobei ein wachhabender Soldat von einer Frau, die eine Pistole aus dem Ruff zog, erschossen wurde.

Neues vom Tage.

Gegen die Trennungsbestrebungen.

Köln, 16. Dez. In Versammlungen der liberalen, demokratischen und sozialdemokratischen Partei wurde gegen die Errichtung einer selbständigen rheinisch-westfälischen Republik scharfer Einspruch erhoben.

Ausstände.

Essen, 16. Dez. Wegen Lohnstreitigkeiten sind mehrere tausend Arbeiter im Ruhrgebiet in den Ausstand getreten. Der Streik hat auch auf die Beche Altschaden, die zur Hiberna gehört, übergegriffen.

Preise für Kohlen, Holz und Weiketts entsprechend erhöht werden können.

Rückkehr der Gefangenen.

Konstanz, 16. Dez. Am Samstag nachmittag trafen 47 deutsche Internierte aus der Schweiz hier ein. Am Dienstag beginnt der Rücktransport der deutschen Internierten aus englischer Gefangenschaft, 26 Offiziere und 440 Mann werden mit dem ersten Transport hier eintreffen.

In Sicherheit.

Berlin, 16. Dez. Der Kommandant und der Soldatenrat der 22. Landwehr-Division teilen aus der Ukraine mit, daß zu Biorgnissen für die Angehörigen der 22. Landwehrdivision und der Garnison Shtomiv kein Grund vorhanden ist.

Helsingfors, 15. Dez. Bei Gelegenheit der heutigen Abschiedsparade der letzten deutschen Truppen vor General von der Goltz fanden begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung für Deutschland statt.

Die Belgier in Aachen.

Haag, 16. Dez. Die holländische Zeitung „Het Vaderland“ berichtet von dem gewalttätigen Benehmen der belgischen Truppen in Aachen. Während die Engländer sehr zurückhaltend waren, schwärmen die Belgier in der Stadt umher, plündern die Läden und verüben an den Bewohnern Erpressungen.

Paris, 15. Dez. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ werden Clemenceau, Foch, Bidon, Bourgeois und wahrscheinlich Thardieu die Vertreter Frankreichs auf der Friedenskonferenz sein.

Schwedische Grüße an Wilson.

Stockholm, 16. Dez. Die beiden Kammern des schwedischen Reichstags telegraphierten an den Präsidenten Wilson, sie heißen ihn in Europa willkommen, in der lebhaftesten Hoffnung, daß die edlen Grundzüge, die er für das Zustandekommen eines dauernden und mit Gerechtigkeit ruhenden Weltfriedens ausgesprochen habe, auf dem Friedenskongress verwirklicht werden.

Die amerikanische Flotte.

Washington, 15. Dez. Admiral Badger verlangte in der Wehrkommission des Repräsentantenhauses eine solche Vermehrung der amerikanischen Flotte, daß sie im Jahre 1925 der größten Flotte der Welt gleichkomme.

Verpackung von Heeresgut.

Wien, 16. Dez. Der Soldatenrat veröffentlicht Belege für Lieferungen, von Stoffen und Vorräten aus militärischen Lagern an den Hof Kaiser Karls, an die Erzherzöge und hohe Militärs. Auch die in die Millionen gehenden Verschleuderungen von Militärgerät durch Soldaten, Militärbeamte usw. sollen untersucht werden.

Verblühte Anweisung des Kaisers?

Amsterdam, 16. Dez. „Maandags Ochtendblad“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß man von amtlicher Seite versucht habe, den früheren deutschen Kaiser dazu zu bewegen, Holland freiwillig zu verlassen, um die mit seinem Aufenthalt in Holland verbundene ernste Gefahr zu beseitigen.

Sowjetistische Umtriebe.

Berlin, 16. Dez. Aus Kopenhagen wird den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten berichtet, daß dort russische Einkäufer an die ankommenden Deutschen herantreten und für die deutsche Mark 10 u. S. über den Wechselkurs der Banken zahlen. Das Geld wandert nach Rußland und von dort für die sowjetistische Propaganda wieder nach Deutschland.

Amsterdam, 16. Dez. Der katholische Abgeordnete Bomans hat seinem kommunistischen Kollegen Bijnloop vorgeworfen, daß er aus Rußland 60 000 Gulden für umstürzlerische Propaganda erhalten habe. Bijnloop wurde darüber gefragt. Seine Antwort lautete nicht befriedigend.

Amiliges.

Nachrichtmäßiger Erwerb von Heerespferden und anderem Heeresvermögen.

Auf Ersuchen des Kriegsministeriums wird darauf hingewiesen, daß der unrechtmäßige Erwerb von Pferden der Heeresverwaltung und von anderem Heeresvermögen nicht bloß die Aufrechthaltung des Kaufes, sondern auch Belangung wegen Fehler zur Folge hat.

Oberamt Nagold.

Fleischzulage für die Weihnachtswoche.

Infolge des gegenwärtigen starken Angebotes von Schlachttiere gewährt die Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern für die Weihnachtswoche eine Fleischzulage in Höhe der Wochenration. Der Gewichtswert der Fleischmarken für die Woche vom 23.—29. Dezbr. 1918 (Nr. 4) ist daher mit Zustimmung des Ernährungsministeriums auf 30 G. erhöht worden.

Die (Stadt-) Schultheißenämter werden ersucht, hienach das Weitere einzuleiten und insbesondere die Versorgungsberechtigten in ortsüblicher Weise zu verständigen und für die richtige Berechnung der in der Weihnachtswoche abgegebenen Fleischmarken, die gesondert von den Marken der übrigen Wochen abgeliefert werden müssen, Sorge zu tragen. Nagold, den 16. Dez. 1918. Münz A. B.

Oberamt Nagold.

Der Bezirksrat hat am 30. Novbr. ds. Js. beschlossen, die von der Amtsversammlung am 26. Okt. ds. Js. aus Mitteln des Leberlaufes der Getreidebewirtschaftung bewilligte Beitragsgewährung an Gemeinden zur Anschaffung von Sämaschinen vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Amtsversammlung dahin zu erweitern, daß Genossenschaften und Private den gleichen Beitrag erhalten. Es wird dabei vorausgesetzt, daß die angeschaffte Maschine sämtlichen Landwirten der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Der Beitrag wird für jede Gemeinde auf eine Maschine beschränkt. Die Benützungsgeld hätte der Gemeinderat zu bestimmen.

Dies wird den landwirtsch. Genossenschaften und Landwirten zur Kenntnis gegeben.

Den 14. Dez. 1918.

A. B. Münz

Bekanntmachung.

Täglich gehen Hunderte von Gesuchen bei den Ersatztruppenteilen und dem Kriegsministerium um Ueberlassung eines Marschanzuges an die vor dem 9. Nov. 1918 entlassenen Mannschaften ein. Grundsätzlich kann an diese Leute im jetzigen Augenblick weder ein Anzug noch die Entlassungsgebühren gegeben werden. Wir müssen unter allen Umständen zuerst für die vom Felde zurückkehrenden Kameraden sorgen. Die Bestände müssen für diese gesichert bleiben. Daß sich im gegenwärtigen Augenblick große Härten daraus ergeben, ist uns vollkommen bewußt. Wir bitten alle entlassenen Kameraden, sich solange gedulden zu wollen, bis die Entlassung der aus dem Felde zurückkommenden Kameraden durchgeführt ist. Eure Ansprüche sollen dann auch befriedigt werden.

Landesausschuss des S.-K. Württemberg.

Bezirkskommando Calw.

Das Bezirkskommando gibt vorstehende Anordnung mit dem Beifügen bekannt, daß vorerst weder Bekleidungsstücke noch Entlassungsgeld an Mannschaften verabsolgt werden können, die aus irgend einem Grunde vor dem 9. Novbr. 1918 entlassen worden sind.

Sobald jedoch eine Ausgabe der Anzüge und der Gebührenscheine auch an die vor dem 9. Nov. 1918 entlassenen Leute möglich sein wird, erfolgt öffentliche Bekanntmachung. Ferner wird darauf hingewiesen, daß infolge Anordnung des Arbeitsministeriums und des stellv. Generalkommandos

Leserbrief.

Wer nicht das Kränne läßt für gerade gelten,
Den trifft das Schelten;
Am meisten aber wird die Menge lästern
Den Gott von gestern.

Rote Rosen.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Was sollte sie dann tun? Sie glaubte es nicht ertragen zu können. Gerade heute durfte er ihr nicht weichen, heute, da ihr ganzes Sein von Sehnsucht nach ihm erfüllt war.

Als ihre Erregung schon aufs höchste gestiegen war, vernahm sie endlich draußen seinen schnellen, elastischen Schritt. Sie richtete sich laufend empor. War es kein Irrtum? Aber nein — schon öffnete der Vorhang die Tür und meldete den Grafen. Ein Zeuzler der Erlösung entfloß ihren Lippen. Sie winkte dem Diener zu, den Grafen einzulassen.

Und dieser trat ein und kam mit einem strahlenden, frohen Gesicht auf sie zu. Sie streckte ihm mit einem sinnbetreibenden Lächeln die Hand entgegen.

„Endlich wieder da, lieber Vetter! Du hast mich durch deine Gesellschaft so fröhlich vermöhnt, daß ich mir in diesen Tagen deiner Abwesenheit sehr einsam und verlassen vorkam.“ sagte sie in der sanften, einschmeichelnden Art, die ihr zur Verfügung stand, wenn es ihr darauf ankam.

Sein Blick streifte erstent über ihre Erscheinung hin.

„Ich freue mich, Gerlinde, dich in einem weißen Kleide zu sehen — zum ersten Male ohne Trauerkleider. Das will ich als ein freundliches Omen ansehen.“ sagte er herzlich, ihr die Hand küßend.

„Ein Omen wofür, Vetter?“ fragte sie, ihn mit einem strahlenden Blick messend.

die Sprechstunden beim Bezirkskommando und bei der Kontrollstelle in Nagold vom 12. 12. 1918 ab festgesetzt sind

von 9 bis 11 Uhr vormittags und 12 bis 2 Uhr nachmittags.

Es wollen daher persönliche Meldungen und Anfragen nur während dieser Zeit angebracht werden.

Sonn- und Feiertags: keine Sprechstunden.

Stoll.

Major und Bezirkskommandeur.

Landesnachrichten.

Altensteig 17. Dezember 1918

* Befördert wurde der Eisenbahnsekretär Jeps in Kirchheim u. T. zum Bahnhofsverwalter in Wildbad.

Volk und Kirche. Am letzten Sonntag Abend sprach im Saal des „Grünen Baum“ der neuernannte Prälat Dr. Schöll über die gegenwärtigen und hauptsächlich über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse. Der Saal war von hiesigen und auswärtigen Besuchern dicht gefüllt. Es darf dies wohl als ein Beweis dafür angesehen werden, daß man der Umgestaltung der kirchlichen Verhältnisse, die im Zusammenhang mit derjenigen der staatlichen steht, nicht gleichgültig gegenüber steht und wohl auch als ein Beweis dafür, daß es der Sache nur dienlich sein kann, wenn man die überaus wichtige Frage der Umgestaltung und Neugestaltung der Kirche auch in der Öffentlichkeit zur Sprache bringt und damit unter das Volk. Stadtpfarrer Haug begrüßte den neuen Prälaten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieser so schnell und bereitwillig dem Rufe gefolgt und hierhergekommen ist, um den ansehnlichen Vortrag zu halten. Als dann ergriff Prälat Dr. Schöll das Wort. Er betonte insbesondere die kirchliche Frage keine Pfarrfrage, sondern eine Volksfrage sei. Daß man jetzt nicht zurück, sondern vorwärts schauen müsse. Er glaubt, daß die ev. Kirche, auch wenn die staatliche Kammer falle, im wesentlichen zusammenbleiben könne und daß es das Bestreben sein müsse, eine Einheit der ev. Kirche aus dem jetzigen Sturm hindüberezureiten. Er betonte auch die Notwendigkeit, daß die Jugend nicht ohne kirchlichen Einfluß heranwache und daß sie andernfalls erst recht der Vermüdung entgegengehen würde. Prälat Dr. Schöll gab dann ein ideales Bild der neu aufzubauenden freien Volkskirche, die eine einheitliche u. geschlossene u. deren Zugehörigkeit etwas selbstverständliches sein müsse. Auch wie das Verhältnis der Kirche zum Staat künftig gestaltet werden solle, beiphrach der Redner. Die Lösung zwischen Kirche und Staat liege in der Luft, sie anzuhalten ersehe ihm eine Torheit. Eine Frage sei es nur, wie man sich trenne und wie weit man sich trenne, denn eine gänzliche Trennung gebe es auf der ganzen Welt nicht. An Amerika und Frankreich zeigte der Redner, wie die Trennung auch dort keine gänzliche sei. Eigentlich sei Trennung zwischen Staat und Kirche nur ein Schlagwort, in Wirklichkeit handle es sich um eine weitgehende Forderung des Verhältnisses. Der Staat brauche der Kirche keine Mittel zu geben, bezüglich des 1806 eingezogenen Kirchenguts müsse aber das Recht in Anspruch genommen werden. Außerdem müsse der Kirche das Recht einer öffentlichen Korporation eingeräumt werden und das Recht im Rahmen der Schule Religionsunterricht zu geben. Sobald die Trennung vollzogen sei, müsse man an den Aufbau einer geschlossenen Kirche denken; Vorbereitungen seien bereits im Gange. Der Aufbau werde sich auf einer dreiten Grundlinie vollziehen, wobei die Rechte der einzelnen Kirchenmitglieder erweitert werden sollen. Der Redner bittet, diesen von ihm vortragenen Gedanken neben den politischen Dingen Zeit und Raum zu gestatten und daß man das Wohl der Kirche mit

auf dem Herzen trage. Nur eine innere Erneuerung könne unserem Volke helfen. Der ruhige, sachliche Vortrag des Redners fand bei den Zuhörern eine warme Aufnahme. Stadtpfarrer Haug dankte ihm für seine trefflichen Ausführungen. Dieran schloß sich noch eine recht ausgedehnte Aussprache, besonders auch über das Verhältnis von Kirche und Schule, sodas die Versammlung erst gegen 11 Uhr, von Herrn Stadtpfarrer Haug mit dem Dank an die zahlreich Erschienenen, geschlossen werden konnte — Die Herrn Stadtpfarrer Haug erwähnte, daß der Vormittagsgottesdienst am kommenden Sonntag ein Empfangsgottesdienst für die heimgekehrten Krieger sein.

— Heimkehr der Truppen. Die 27. Infanterie-Division marschiert im Bereich der Armeekorps-Abteilung C. Nachrichten können bis einschließlich 18. Dezember nach Nischaffenburg gesandt werden. Württembergischer Staffelfuß 506 mit Munitionskolonnen 319, Fuhrparkkolonne 679 und 706 und Stab, Artillerie-Bataillon 131, liegen bei Nieder-Marsberg (Regierungsbezirk Arnberg). — Vom Oberbefehlshaber Ost ist die Nachricht eingetroffen, daß die Teile der 7. Landwehr-Division, die bisher um und in Odessa sich befanden, im Karolinen zur Etappeninspektion Zug sind, um von dort etwa Ende Januar nach der Heimat befördert zu werden. — 1. Eskadron-Mann 20, sowie 2. Kompanie Reserve-Inf.-Regt. 122 sind in Gelobitz (Sächsisch Kowel), wohin Feldpostsendungen ausschließlich Päckchen gesandt werden können. — Feldbäckerei-Kolonnen 307 ist auf dem Futartisch nach Ludwigsburg begriffen.

— Fleischzulage. Die Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern schreibt: Die durch die Presse gehende Mitteilung, daß vom 1. Januar 1909 ab mit einer Erhöhung der Mehlration zu rechnen sei, ist nicht richtig. Es soll nur während der Weihnachtswoche vom 23.—29. Dezember 1918 eine Zulage an Fleisch in der Höhe der allgemeinen Wochenration gewährt werden.

— Familienunterstützungen. Bei Entlassungen im November (laut Post oder militärischer Bescheinigung) ist die Familienunterstützung für Dezember nach dem längst bekannt gegebenen Erlass noch auszubahlen. Nicht berührt werden dadurch die Zahlungen nach Regelung der Hinterbliebenenversorgung und nach Entlassung mit Rente. In beiden Fällen erfolgt (sofern möglich) Zahlung der Familienunterstützung (neben der Rente) volle drei Monate weiter vom Tage der Rentengewährung ab.

— Notwohnungen. Das württ. Arbeitsministerium empfiehlt zur Behebung der Wohnungsnot, die sich nach der Heimkehr der Truppen und im Winter doppelt fühlbar machen wird, die Errichtung von Holzhäusern, in denen bei ebenerdiger Bauweise unter einem Dach je etwa 6 zwei- oder dreizimmerige Wohnungen mit Küche, Keller und Dachraum zusammengefaßt werden könnten. Es werden dabei doppelte Bretterwände mit leerem oder isolierend gefülltem Zwischenraum empfohlen, als Dachbedeckungsmaterial Ziegel, als Fenster Doppelständer, deren Rasse, ebenso wie die der Türen und Fenstereinfassungen, nach Einheitsmaßen zu bestimmen wären. Wenn auch diese Bauten zu möglichst rascher Erstellung zweckmäßigerweise von den ausführenden Firmen nötig abzugeben geliefert werden, so dürfte sich doch vielerorts auch die hierzu und von langer Zeit her erprobte Bauweise — Holzschwivel mit Lehmfüllung — empfehlen.

— Die Auflösung der Jugendwehr ist von der Prov. Regierung in Württemberg verfügt worden.

„Das sollst du gleich hören. Aber erst sage mir, wie ist dein Befinden?“

Sie lächelte lässig.

„Gut, seit du wieder in Ramberg bist,“ neckte sie. „Ich war furchtbar betrübt, daß du so ohne Abschied davon gefahren warst, und habe mich furchtbar gelangweilt.“

„Du mußt entschuldigen, Gerlinde. Ich hatte mich erst am Morgen fest zu dieser Reise entschlossen, und da wollte ich dich nicht stören.“

„Wo warst du nun?“

„In der Residenz.“

„Oh! Ich glaubte, du seiest nach Berlin geeilt, um Henning zu besuchen. Hastest du etwas Wichtiges in der Residenz zu besorgen, oder hast du nur deinem Freunde, Excellenz von Waldbow, einen Besuch gemacht?“

„Beides, Gerlinde. Du sollst gleich alles hören.“

Gräfin Gerlinde nickte lässig. Es erschien ihr nun gar nicht mehr wichtig, zu hören, was ihr in die Residenz getrieben hatte. Sie zeigte auf einen Sessel ihr gegenüber.

„Bitte, nimm doch Platz — du hast doch ein wenig Zeit für mich. Ich habe die Stunden gezählt bis zu deiner Rückkehr, die doch so unbestimmt war. Und Heilmann, dieses Ungehener, hat mir nicht einmal gemeldet, daß du deine Ankunft telegraphisch angezeigt hättest. Nur zufällig hörte ich es von ihm, als er den Wagen für dich bestellen wollte.“ Scherzte sie mit einem schmelzenden Lächeln.

Er hatte in dem bezeichneten Sessel Platz genommen. Seine gütigen Augen sahen warm und freundlich in ihr Gesicht.

„Heilmann wird nicht geahnt haben, daß dich meine Rückkehr so sehr interessiert, sonst hätte er es dir sicher gemeldet.“

„Vielleicht auch nicht. Heilmann ist ein märrischer, verdrossener Mensch, den jede Nähe verdriest,“ sagte sie ärgerlich. Der Graf lachte harmlos.

„D nein, Gerlinde, da läßt dich dein Vetter zu weit, Heilmann ist unermüdetlich tätig, und keine Arbeit ist ihm zu viel. Das kann ich besser beurteilen, als du. Er ist nur ein Mensch, der ein wenig schroff und unangenehm ist, aber dafür goldbreun und herzlich. Du

solltest nur hören, mit welcher Anhänglichkeit er von deinem Gatten spricht.“

„Ja, ja — Rodus hat ihn wie ein Schoßkind gehalten. Aber lassen wir dies Thema, es ist zu uninteressant.“

Graf Rainer verneigte sich zustimmend.

„Daß mich noch einmal meiner Freude Ausdruck geben, daß ich dich gerade heute in einem solchen Kleide sehe. Ich weiß ja, es ist dir schwer geworden. Die Trauer abzulegen, denn du hast mit Rodus in einer so harmonischen Ehe gelebt, daß dir sein Tod ein schmerzlicher, unerleghcher Verlust war. Aber du bist noch so jung, um dein Leben zu vertrauen, und auch der heftigste Schmerz verblaßt mit der Zeit.“

Sie sah mit einem Blick zu ihm auf, den er nicht zu deuten vermochte. Und leise seufzend sagte sie:

„Hast du unsere Ehe wirklich für glücklich gehalten, Rainer?“

Vetroffen sah er sie an.

„Allerdings, Gerlinde! Freilich habe ich wenig Gelegenheit gehabt, dich und Rodus zusammen zu sehen. Meist trafen wir nur in der Zeit der Hofeste in der Residenz zusammen, und später war ich zuweilen auf wenige Tage euer Gast in Ramberg. Da umgaben euch immer noch viele andere Menschen. Aber alle waren darin einig, daß ihr ein selten glückliches Ehepaar sein müßtet. Sollte das ein Irrtum gewesen sein? Deine Frage klingt so seltsam, liebe Gerlinde.“

Sie seufzte tief auf und machte traurige Augen.

Dieses vermeintliche Glück war eine Illusion, mein lieber Rainer. Das ganze große Glück unserer Ehe bestand darin, daß wir zu gleichgültig waren, um uns zu zanken.“

Graf Rainer schüttelte verständnislos den Kopf.

„Das begreife ich nicht. Ich erinnere mich genau, daß mir Rodus einmal in überschwänglicher Weise vorgeführt hat, wie sehr er dich liebt und wie glücklich er sei, daß du seine Frau wärdest. Das war wenige Tage vor eurer Hochzeit.“

Sie aucte die Achseln.

Fortsetzung folgt.

— **Kohlpötte für Handwerker.** Ein Schindlermeister in einem Landort fand nach vierjähriger Abwesenheit bei den Waffen bei seiner Rückkehr 187 Paar Schuhe zur Ausbesserung und 72 Aufträge zur Anfertigung von neuen Schuhen vor. Allein als er sich um Leder umtat, erhielt er in 14 Tagen nicht weiter als ein Pfund Bodenleder, so daß es ihm unmöglich ist, trotz guten Willens die Aufträge in absehbarer Zeit auszuführen. Und doch muß es Leder genug geben.

— **Freigabe der Stahl- und Eisensfabrikate.** Das Reichsamt für die wirtschaftliche Abrüstung hat das Verwendungsverbot und Freigabeverfahren für Halb- und Fertigfabrikate bei Eisen und Stahl aufgehoben. Die Höchstpreise für Stahl bleiben bis auf weiteres in Geltung. Die Beschlagnahmeverfügungen für Eisen und Stahl, sowie alle von der Rohstahlausschleiffabrikation erlassenen Anordnungen und Verfügungen sind außer Kraft gesetzt.

(*) **Gannstatt, 16. Dez. (Wilhelma.)** Der Betrieb der berühmten Gärten und Gewächshäuser in der Wilhelma wird vorläufig weitergeführt.

(*) **Großschafheim O. A. Baihingen, 16. Dez. (Truppenheimlehr.)** Das 3. Landsturm-Bataillon Ludwigsburg XIII/28 traf heute Mittag 12 Uhr aus Rumänien kommend hier ein, wo es zur Auflösung kommt.

(*) **Ulm, 16. Dez. (Erwischter Hamsterer.)** Die Polizei hat in der Wohnung eines Obersekretärs bei der Kreisregierung ein großes Hamsterlager entdeckt, das an Umfang einem mittleren Spezereiladen gleich. Außerdem waren Brotmarken in größerer Zahl vorhanden. Nach Lage der Sache kann angenommen werden, daß diese von der Markenabgabestelle stammen, bei der der Hamsterer mitbeschäftigt war. Aus vorgefundenen Aufschrieben ging hervor, daß er einen schwindehastigen Handel mit Lebensmitteln nach Wien betrieb, wobei er sich für Zucker bis 3,00 Mk., für Butter bis 19 Mk. bezahlen ließ.

Unsere Zeitung bestellen!

Vermischtes.

Der Lebensbleibstahl im Münchener Armeemuseum. Am 6. Oktober wurden, wie feierlich mitgeteilt, im Armeemuseum aus einem Glasbehälter ausländische Orden des Prinzregenten Luitpold im Wert von rund 25000 Mk. entwendet. Als Täter wurden der Spähdier und Kriegerinvalide Johann Pilsch und seine Geliebte, die Hilfsarbeiterin Magdalena Spitzer festgenommen. Pilsch war vielfach bestraft. Er überredete seine Geliebte, sich im Museum einzusperren zu lassen. Nach Einbruch der Dunkelheit schlug sie den Glasbehälter, in dem die Orden lagen, ein und raffte maßlos den Inhalt zusammen. Durch ein Fenster verließ sie dann das Museum. Die Beute wurde an den Uhrmacher und Pianier Josef Donhauser und den polizeibekannteren Müller Michael Kreipel verhandelt; Donhauser kaufte die Wertgegenstände um 3500 Mk., anzehalt wurden nur 800 Mk. Die Orden fanden sich später, größtenteils völlig unbrauchbar, zerbrochen und zu Klumpen geschmolzen, in der Wohnung des Donhauser versteckt vor. Es befanden sich darunter eine perlsche Halskette mit Brillanten, ein englischer Hosenknopf mit massiver Goldkette, ein russischer Andreas- und Alexander-Newski-Orden, ein italienischer Stephansorden, ein Orden der Republik Liberia und andere. Pilsch und die Spitzer wurden zu je 1 Jahr 6 Monate, Kreipel zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Magold, 16. Dez. (Bestwechsell.) Gottlieb Seeger 3. Adhlerer hier hat sein Anwesen an Julius Möller, Del. u. Fettwarenhandlung hier um 33000 Mk. verkauft. Uebernahme 15. Januar l. J.

rechte Nachrichten.

Die ersten Wahlergebnisse.
WTB. Berlin, 16. Dez. Der Vorwärts meldet aus Dessau: Die Wahlen zur konstituierenden Landesversammlung für Anhalt haben folgendes Ergebnis: Es wurden Stimmen abgegeben für die Sozialdemokratie

92 229, für die bürgerliche Demokratie 54 447, Volkspartei (Konservative) 9255, Mittelstand 3249, Insgesamt 159 180. Gewählt sind 22 Reichstagssozialisten, 12 bürgerliche Demokraten, 2 Volksparteiler (Konservative). Die Mittelständler erhielten im Hinblick auf die geringe Stimmenzahl einen Vertreter. Die Unabhängigen konnten eine eigene Liste nicht aufstellen, da sie die erforderliche Zahl der Unterschriften nicht zustande brachten.

WTB. Berlin, 16. Dez. Am Schluß der heutigen Vormittagsitzung der A. und S. Räte gab der Vorsitzende Leinert das Wahlergebnis in Mecklenburg-Strelitz bekannt, wo 22 Sozialdemokraten, 16 Liberale, 3 Handwerker und 1 Bauernbündler gewählt sind.

WTB. Berlin, 17. Dez. Wie der „Abend“ meldet wurde die im Neu-Köllner Rathaus abgehaltene Sitzung des Spartakistischen Arbeiter- und Soldatenrats, der unbedingter Weise die Verwaltung von Neu-Kölln an sich gerissen hatte, plötzlich aufgehoben, da Nachrichten eingelaufen waren, daß die Gär um 5 Uhr die Sitzung gewaltsam aufheben würden. Gleichzeitig liefen Nachrichten ein, daß das Arbeitersekretariat bereits von Truppen besetzt sei. Infolge dessen begab sich die Versammlung dorthin, um die Befestigung aufzuheben. Berliner Soldaten und Fronttruppen haben das Rathaus, das Volksparteipräsidium und alle städtischen Gebäude besetzt. Es sind so große Truppenmengen zusammengezogen, daß Gegenmaßnahmen völlig ausgeschlossen sind.

WTB. Berlin, 16. Dez. Der Präsident des Reichstags, Fehrenbach, teilte den Reichstagsabgeordneten mit, daß nach Verlängerung des Waffenstillstands und Hinausschiebung der Vorfriedensverhandlungen zunächst ein Bedürfnis für den Zusammentritt des Reichstags nicht besteht.

Druck u. Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Magold.

Zum baldigen Eintritt wird ein energischer, zuverlässiger Mann als

Milchkontrollleur

für den hiesigen Bezirk gesucht.

Schreibgewandte, mit den Verhältnissen der Landwirtschaft vertraute Leute wollen sich melden.

Milchverteilungsstelle des Oberamts Magold.

Vom Felde zurückgekehrt habe ich meine anwaltliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Magold, Bahnhofstr., Dezbr. 1918.

Rechtsanwalt Zeller.

Zunweiler.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Wilhelmine Seid

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für den Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagt herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:

Jakob Seid.

Allen Denjenigen, die der Entschlafenen in ihrer langen Lebenszeit Liebe erwiesen haben, sei an dieser Stelle nochmals besonderer, herzlichster Dank gesagt.

Habe ein Paar junge, wüchsige



Zug-Ochsen

zu verkaufen

Eugen Schill,
 Magold.

Altensteig.

Rein großes Lager in

Glas, Porzellan, Steingut u. Metallwaren Gebrauchs- und Geschenkartikel

in allen Preislagen erlaube ich mir für den Bedarf auf Weihnachten angelegentlichst zu empfehlen.

Für Geschenkwerte eignen sich im Besonderen:

Glas

demalte Blumenvasen
 Biersähe
 Weinsähe
 Eikörsähe
 Becher (aller Art)
 Wein-Römer
 Wein-Gläser

Porzellan

Cafelgeschirre
 Kaffeegeschirre
 Teegeschirre
 Kuchensteller
 Obststeller
 Wirtschaftsgeschirre

Steingut

Salztonnen
 Gewürztonnen
 Waschtischgarnituren
 Blumentöpfe
 Blumenampeln
 Moderne Kaffeetassen

Metallwaren

Cafelaufsähe
 Brotkörbe
 Schreibzeuge
 Rauchservice
 Honigdosen
 Gelee- und Liköredosen
 Bestecke, Schalen etc.

Sonstiges

Figuren
 Kriegsandenken
 Serviertabletten
 Einkochapparate
 Bierfelder 1st. geschliffen
 Steinkrüge bemalt
 Mayolika-Vasen

G. W. Luz Nachfolger Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Davofer- Rodelschlitten



Schneeschuhe

empfehle billigst

Lorenz Luz jr.

Geforderte:

Schönmünzach: Georg Bühler, 44 Jahre, Briefträger.
 Wülensweiler: Johannes Bläcker, Maurermeister, 68 J.
 Rälberbronn: Katharine Müller, 21 Jahre.

Altensteig.

Für Weihnachten empfehle ich:

Kinder- Kochherde

in allen Größen

Puppen- Geschirre

in Porzellan, Emaille, Holz- und lackierten Blechwaren in schöner Auswahl

Karl Henzler sen.

Williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Frau Eisenbahnssekretär
 Dannenmann, Calw.

Altensteig.

Leder- und Knochen-Leim

liefert auf Verzug seine kleine Mengen auch ohne solche

Lorenz Luz jr.
 Tel. Nr. 46.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch!

Eine schöne Auswahl Bücher für Erwachsene und die Jugend empfiehlt die W. Ricker'sche Buchhandlung in Altensteig.

Altensteig.
Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Magdalena Kohler, Witwe des
 Mannes Karl Friedrich Kohler von Altensteig, kommen am
Donnerstag, den 19. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an
 gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 Betten mit Bettlaken, worunter 1 eiserne,
 Bettziechen, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Kom-
 mode, 2 Kleiderkästen, 1 Küchenskasten, Brenn-
 Holz und allerlei Hausrat.

Bezirksnotar Beck.

Für Soldaten!
Uniformstücke
hauptsächlich Einheitsmäntel
 färbt schnell und billigst

Cari Steurer
 Färberei, Freudenstadt.

Annahmestelle für Altensteig und Umgebung:
 Frä. Mina Kempf, Altensteig, Rosenstraße.

Altensteig.
Chr. Krauss

empfiehlt

Seidenstoffe

Jacken und Mäntel

Schürzen

schwarz und farbig

Zierkragen und alle Ausputzartikel
 Mützen, Hauben, Pelze, Schals, Handschuhe
 Taschen, Haarspangen und Kämmen
 Sweaters, Hosenträger, Cravatten
 Vorhemden, Kragen, Manschetten
 Taschentücher.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle:

Kinderkapuzen und Hauben,
 schwarze Chenillen-Facon für Frauen
 Damenkragen schwarz u. weiß
 und Kinderkragen,
 Halsrüschen, Broschen und Halsketten
 farbig und schwarz
 Haarspangen und Kämmen, Seiden- und
 Gummibänder,
 Herrenbrüste, Kragen, Kravatten
 und Hosenträger,
 Kinder- und Arbeiterschürzen

G. Strobel.

Altensteig.
Kinderseffel
 Kinderstühle u. Bänke
Kindertische
Kinderschänke
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Lorenz Luz jr.

Altensteig.
 Ein Paar lange
Stiefel
 2 Paar
Holzschuhe
 (Friedensware)
 verkauft
Chr. Rau Witwe.

Pfalzgrafenweiler.

Eine

Mug- und
Fahrkuh
 samt Kalb, verkauft
Luz, Wagner.

Weihnachts-
Karten
 empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.
 Neue Birnschnige
 „ Birnhugeln
 „ Zwetschgen
 Corinthen (Rosinen)
 Mandeln, Sultaninen
— Backpulver —
 Oetker, Sinner, Sieger
 Vanille-Zucker
 Pottasche — Natron
 Hirschhornsalz
 Eigelb — Backpulver
 Citronen-Saft
 Kuchen-Gewürz-Aroma
 Citronen und Bittermandel
 Zimmt, echten ganz und gemahlen
 Nelken „ „ „ „
 Pfeffer „ „ „ „
 Modewürz „ „ „ „
 Muskatnüsse „ „ „ „
 Bindfaden, dick und dünn
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

Bücher
 in schöner Auswahl
 für Erwachsene und für die Jugend

Bilder-Bücher

Schul-Bücher

und
 sonstige Schulartikel
 aller Art

Schreib-Etui
 in großer Auswahl

Feder- und Griffel-Kasten

Skizzen-Bücher
 Farb-Schachteln
 und Farbstifte

Schreibhefte
 in vorzüglichem Papier

Schreib-Album
 Poesie-Album
 Vergißmeinnichte

Postkarten-Album
 Schreib-Mappen
 Schreib-Unterlagen
 Marken-Album

Lintenzeuge — Löschwiegen
 Federhalter und Bleistifte
 einzeln und in Dugendpackungen
 Notiz- und Geschäftsbücher

Wandsprüche
 Glasbilder
 Leuchtkreuze

Photographie-Rahmen

Brieftaschen
 in großer Auswahl
 Papier-Geldtaschen

Briefpapiere
 in feinen Packungen
 in Mappen und in Bleds

Abreiß-Kalender

W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.